



Drei E-Stromer
gespendet:
Im vergange-
nen Jahr unter-
stützte die
Hannoversche
Volksbank zum
Beispiel die In-
itiative „Kleine
Herzen“ von
Ira Thorsting
(Mitte)
Foto: Tobias
Woelki

Volksbank spendet E-Autos an Vereine

Bewerbungsfrist endet am 3. Oktober

REGION HANNOVER. Die Han-
noversche Volksbank möchte
auch in diesem Jahr soziale, kari-
tative und kulturelle Vereine und
Einrichtungen unterstützen. Da-
zu spendet das Team drei soge-
nannte eVRmobile vom Typ
Volkswagen ID.3. Jedes Auto hat
einen Wert von etwa 35.000
Euro. „Wir engagieren uns für die
Menschen in unserer Region“,
sagt Jürgen Wache, Vorstands-
vorsitzender der Hannoverschen
Volksbank.

Um einen ID.3 bewerben kön-
nen sich gemeinnützige Institu-
tionen im Geschäftsgebiet der
Bank – neben Hannover und we-
iten Teilen des Umlands umfasst es
auch Celle und die Hildesheimer

Börde – bis zum 3. Oktober 2025.
Die Bewerber sollen ihre Institu-
tion kurz formlos vorstellen und
erläutern, wofür das Fahrzeug be-
nötigt wird, und die geschätzte
jährliche Kilometerleistung mit-
teilen. „Wir wollen damit für noch
mehr Mobilität in der Region sor-
gen und die Flotte der von uns ge-
spendeten Fahrzeuge auf insge-
samt 96 ausweiten“, sagt Wache.
Bewerben können sich alle
nach Abgabenerklärung förde-
rungswürdigen Vereine und In-
stitutionen. Die Bewerbungen
gehen mit dem Stichwort:
VRmobil an folgende Anschrift:
Hannoversche Volksbank eG,
Marko Volck, Kurt-Schumacher-
Straße 19, 30159 Hannover.

KRH-Aktionstag Demenz und Delir

GEHRDEN. Das KRH Klinikum
Robert Koch Gehrden, Von-
Reden-Straße 1, lädt am Dienstag,
23. September, von 13.45 bis
16.30 Uhr zu einem Informa-
tionsnachmittag zum Thema
Demenz und Delir ein. Im Ein-
gangsbereich präsentieren sich
ab 14.30 Uhr an Informations-
ständen die Sozialen Dienste
und Ergotherapeuten, die zum
Beispiel Auskünfte über Hilfs-
mittel geben – denn Demenzer-
krankte und Delirbetroffene
sind oftmals sturzgefährdet.
Ines Holtz, Demenzbeauftragte
des KRH Klinikum Robert Koch
Gehrden, gibt bei einem Vortrag
ab 13.45 Uhr im Hörsaal einen
Überblick über das Krankheits-
bild sowie Tipps, wie ein Kran-
kenhausaufenthalt für an De-
menz erkrankte Menschen er-

leichtert werden kann. Ein be-
sonderer Fokus liegt dabei auf
der Unterstützung und Entlas-
tung der Angehörigen. Der rich-
tige Umgang mit Delir ist Thema
des zweiten Vortrags ab 15 Uhr.
Ines Holtz gibt Einblicke in Ur-
sachen, Symptome und präventive
Maßnahmen bei der akuten Ver-
wirrtheit, die gerade bei älteren
und kritisch kranken Patienten
häufig auftritt. Der Vortrag rich-
tet sich an Angehörige und alle
Interessierten, die mehr über die
Bedeutung der frühzeitigen Er-
kennung und den richtigen Um-
gang mit Delir erfahren möch-
ten. Die Veranstaltung ist Teil der
Aktionen zum Welt-Alzheimer-
tag und der Woche der Demenz,
die in diesem Jahr unter dem
Motto „Demenz – zusammen
leben“ stehen.

Ehrenamtliche gesucht

HANNOVER. Die gEMiDe-
Selbstfahrradwerkstatt in Baden-
stedt sucht wegen gestiegener
Anforderungen neue Helfende.
Ehrenamtliche reparieren don-
nerstags für zwei Stunden defekte
Fahrräder mit und für Menschen
mit wenig Geld. Außerdem wer-
den am Dienstag gespendete
Fahrräder aufgearbeitet und ver-
kehrssicher gemacht, damit sie

dann an gegen eine kleine Spende
an Bedürftige weitergegeben
werden können. Spezielle Fahr-
radkenntnisse sind nicht zwin-
gend erforderlich, fachkundige
Anleitung ist vorhanden. **RED**

☐ **Kontaktaufnahme per Mail an
fahrradwerkstatt@gemide.org
oder telefonisch unter
0157 / 84 81 10 71.**



Solar-Pioniere (von links): Ulf Hansen-Röbbel von Corona Solar, Solarexperte Gerd Pommerien, Bauingenieur Bernhard Tokarz und der frühere Pavillon-Chef Uwe Kalwar auf dem Dach des Kulturzentrums am Weißekreuzplatz.
Foto: Tobias Woelki

Ein Solardach schreibt Stadtgeschichte

RAUMSCHIFF, NEULAND ODER KUNST? Seit 25 Jahren erhebt sich die „Sonne“ über dem Pavillon – nun geht es um die Zukunft der Photovoltaikanlage, die mal die größte in Hannover war.

HANNOVER. Es geht hoch in
das verwaiste Obergeschoss des
Pavillon-Kulturzentrums. Durch
eine schwere Metalltür, dann
führt eine Eisentreppe auf das
Dach. „Was für ein starkes Sym-
bol, das war wirklich eine genia-
le Idee“, sagt Hans Mönninghoff
fast ehrfürchtig. Der frühere
Umwelt- und Wirtschaftsdezer-
nent der Stadt Hannover steht
vor dem mächtigen Solardach,
das sich mit seinen blauen
Photovoltaikmodulen seit 25
Jahren der Sonne entgegen-
streckt.

Auch Professor Bernhard To-
karz freut sich auf das Wiederse-
hen, der 94-Jährige erklimmt
das Pavillondach für ein Erinne-
rungsfoto. Seine Firma hat da-
mals die mächtige Stahlkonst-
ruktion entworfen, auf dem die
Solarpaneele ruhen. „Es musste
auffällig sein, es sollte wie eine
Fahne wirken“, erzählt der Pro-
fessor, der das Bauwerk und sei-
ne Funktion in die Planungen
einbezog. „Der Pavillon ist ein
Theater. Die Solarmodule auf
dem Flachdach sind quasi das
Parkett, das runde Schild wirkt
wie eine Bühne.“

RAUMSCHIFF ENTERPRISE AUF DEM PAVILLON

Architektin Marion Voltmer hat-
te mit schnellen Strichen die Vi-
sion entworfen, die heute den
Eingang zur Oststadt prägt. „Es
sah aus wie Raumschiff Enterpri-
se“, schwärmt Uwe Kalwar, da-



Das Raumschiff ist gelandet: So sah eine der ersten Skizzen des Solardaches von Architektin Marion Voltmer aus.
Visualisierung: Marion Voltmer

mals Leiter des Kulturzentrums.
Er und ein Kreis von Mitstreitern
brannten für das Thema. Ulf
Hansen-Röbbel von der Firma
Corona Solar gehörte dazu,
auch Gerd Pommerien, Experte
für erneuerbare Energien, der die
Anlage plante.

Doch es gab dicke Bretter zu
bohren. „Rechnet sich das?“ Mit
dieser Frage wurden die Solar-
Pioniere häufig konfrontiert. „Es
war Neuland“, sagt Kalwar, „ein
Thema für Klima-Enthusiasten“,
erinnert sich Mönninghoff an
die 1990er-Jahre. 1,1 Millionen
Mark sollte die Idee des Öko-
stadt-Vereins kosten. 450.000
Mark waren allein für die Photo-
voltaik-Elemente vorgesehen,
350.000 Mark für die Stahl-

konstruktion. „Das Gebäude
war ja eine Pappschachtel, es
hätte nichts ausgehalten“, er-
zählt Hans Mönninghoff.

DIE GESCHICHTE DES RASCHPLATZ-PAVILLONS

Denn wo heute Lesungen,
Theater und Konzerte stattfin-
den, hatte die Kaufhauskette
Horten in den 1960er-Jahren
einen provisorischen Verkaufs-
pavillon betrieben. Als der mar-
kante Flachdachbau abgerissen
werden sollte, setzte sich die
Bürgerinitiative Raschplatz e.V.
mit dem Konzept eines Kultur-
zentrums durch.

„Der Geist von 1976“,
schmunzelt Heiner Schlote, der

als Student für diesen Plan
kämpfte und heute erster Vor-
sitzender der Bürgerinitiative ist,
die auch Trägerverein der Solar-
anlage ist. Diesen Geist spürt er
noch immer. Deshalb verbringt
er seinen 74. Geburtstag auf
dem Pavillon-Dach und stößt
sein Messgerät in eines der 396
Module. „Das geht nur unter
solchen Bedingungen“, sagt er
und deutet auf den wolkenlo-
sen August-Himmel.

Fast liebevoll spricht er über
die 25-jährige Geschichte des
Solardaches auf dem Pavillon.
„Wind und Wetter, Regen und
Schnee. Irre, dass die Module
das ausgehalten haben.“ Auf
20 Jahre war die Stromgewin-
nung auf dem Dach ausgelegt,

Schlote geht es nun um die Zu-
kunft. Deshalb verschafft er sich
einen Überblick darüber, welche
Module noch leistungsfähig
sind.

Sein Plan: „Wir kombinieren
sie mit neuen Einheiten. Das
könnte ein beispielhafter Weg
sein, wie man mit alten Anlagen
umgehen kann.“ Zumal der
komplette Austausch 80.000
Euro kosten würde. Und noch
eine Perspektive sieht Schlote:
„Die Einspeisevergütung ist
längst abgelaufen – wir müssen
umstellen auf Eigenbedarf.“
Mit Ladestationen für E-Autos
des Sharing-Anbieters Stadtmob-
il könnte das gelingen. Noch
ein Ziel hat er vor Augen: „Spei-
chertechnik, mit der abends
Mezzo und Pavillon versorgt
werden können.“ Wer das Lokal
im Erdgeschoss kennt, wird sich
vielleicht über die schrägen Ei-
senstelen wundern – sie tragen
die Stahlkonstruktion des Solar-
daches.

Am Eingang zu Weißekreuz-
platz und Lister Meile leuchtet
gelb der „Gorlebenstein“, der
an die großen Demos gegen die
Castor-Transporte erinnert.
„Dieser Ort hat die DNA, um
über Energie nachzudenken“,
findet der frühere Pavillon-Leiter
Uwe Kalwar, der vom Publikum
in der Anfangszeit die „Solar-
mark“ als Spende erbeten hat.
„Ein Solardach, das aussieht wie
eine Sonne. Wir haben damit
eine Menge bewirkt in der Stadt-
gesellschaft, die Leute sollten
über Klima sprechen.“

Das sieht auch Hans Mönning-
hoff so, der mit der rot-grünen
Mehrheit in der Ratsversamm-
lung vor gut 25 Jahren viel bewe-
gen und den Schwung der Expo
nutzen konnte. „Es war Auf-
bruchstimmung.“ Und der rich-
tige Weg: „Mit fast 50 Kilowatt-
stunden war das damals die
größte Anlage in Hannover“,
rechnet Hansen-Röbbel vor. Und
die markanteste.

Widerstand bei den Anwoh-
nern? „Gab es nicht, dafür war
es zu gut gemacht“, wehrt Bau-
ingenieur Bernhard Tokarz ab.
Er hat für das Wolfsburger Phaeno
von Star-Architektin Zaha Hadid
die Statik berechnet, doch sein
Herz schlägt für das Pavillon-Sol-
ardach, das wie eine Sonne über
der Oststadt schwebt. „Auf der
Documenta in Kassel habe ich es
in einem Vortrag als Kunst ver-
kauft. Ich bin heute noch stolz
darauf.“

Der Johanniter- Hausnotruf.

Zuhause und unterwegs
ein gutes Gefühl.

Jetzt bestellen!
johanniter.de/hausnotruf-testen
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

JOHANNITER

15.09. – 31.10.2025:
**Jetzt 4 Wochen gratis
testen und bis zu 120 Euro
Preisvorteil sichern!**

*Gültig vom 15.09. bis 31.10.2025. Zu den
Aktionsbedingungen besuchen Sie bitte: hausnotruf-
testen.de/aktionsbedingungen oder schreiben eine Mail
an aktionsbedingungen@johanniter.de.

Sommerangebot: Bis zu 30 % Rabatt auf alle 15 km/h schnellen Modelle Nur solange der Vorrat reicht

Weitere Produkte und Dienstleistungen:

- 6, 10 oder 15 km/h schnell
- Ausstellung/Probefahrt
- E-Mobilereichweite 20 – 60 km
- Elektromobile neu und gebraucht
- Reiserollstühle, elektrisch und faltbar
- Schiebehilfen elektrisch
- leichte Qualitätsrollatoren
- Treppenlifter nach Maß
- Eigene Service-Werkstatt
- Feine Kompressionsstrümpfe
- Sport-Bandagen / Fuß, Knie, Rücken, Arm

SANITÄTSHÄUSER Stephan Stöpel

Hauptsitz: Völgerstraße 6, 30519 Hannover, Tel. 0511-959056-0
Filiale Ricklingen: Wallensteinstraße 15, 30459 Hannover, Tel.: 0511-300 5672

Parplätze vorhanden
13022501_002625

Die aktuelle Wochenendzeitung